

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1767-29.06.1767

16. Mai 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189193

Wichtigkeit und durch die große Zahl der Vorlesungen 95.
auf der New Yorker Universität und der Tag ausgedehnt;
der von 1840 an und in der Folgezeit zum Vor.

In der Catechetischen Stunde vom 9-10. ult. wurde
 nach dem Lesen der Stunden gezeig't, wie die Fortschritt
 der Schüler gleichmäßig der Entwicklung ihrer Auffassung ge-
 worden, und wie alle Freigebigkeit und Gesamtheit
 Gottes in alten und neuen Testamenten ist, ist nicht
 alles Gutes getrieben worden. 2. wie die Schüler nicht
 dieselben auf dem Wege Christi und Gottes Licht zu finden
 gelernt zum Christen, wie alle seine Ausrufe
 zu treiben, anzuheben geworden: In der nächsten
 Stunde wurde an verschiedenen Beispielen aus den
 alten und neuen Testamenten gezeigt, wie auf der
 Entwicklung des menschlichen Geistes, der ein fast: das, und
 das: Tag, heißt, die 3. Stufe, zu seinen verschiedenen
 Gruppen, bei denen die fünf zu Gott bekehrt hätten,
 und wie solche in Verbindung gebracht, sind, den
 Kindern verständlich und wie willig auszugehen. Als
 es nicht nur die eigene Freiheit, sondern auch die
 Liebe Gottes und unsern Nächsten.

Am 16^{ten} May will unser Aeltester zu ein paar Christlichen
Gästen, wie in Putzordruff Langideukare, auf einen
Friede, wohlthun wie eine einige Tage in Gottes Namen
angestrichen haben, ob ist zwar nicht so viel und zum
aufbringen däniglich als das ewige was, kostet und
nicht als sonst, indem wir gegen 120. Stk. dafür
geben müßten, und die Unterhaltung wird auch eben
so sehr als das ewige: denn und aber unter
längere mühen und einen ständigen und best.
reichen Friede die Zeit zu lange werden sollte,
verstandes wie die es von einer oberst ange-
sehen. Wir haben auch die Stadt, mit der politischen
Richtung, da der gütige Gott einen griff. wegen

96.

bei dessen Gebrauch wolte und aufrich-
 tige auf eine ihm gefällige Weise zu
 geben wolle, im Falle des Todes der
 Frau! Sie wird sterben sollte in gedachten Ort, was ein
 jünger Ast, bei dem, als ein befreundeter
 Anseher Gottes, vorsehender Forderung man sich
 selbst anzuwenden in Gegenwart der Frau die
 Leibesfrucht, wenn aber nachher zu demselben
 wie der Tod der Frau die Frucht des Leibes
 Gottes auch zu demselben, und wenn dabei sagen dürfte:
 nach ihm nicht das zu erwarten, sollte zu demselben
 in dieser Weise so die Frucht. Nach dem einigem
 Leibesfrucht des auch zu demselben, auch ein
 und so hat, sollte die Frucht zu demselben, und
 sich nicht nur durch den Tod der Frucht zu demselben.
 Eines Leibes Gottes das auch, sondern einen aber
 Gottesmutter, gesche, das sie Leibesfrucht werden
 eines Leibes Gottes nicht, in 10. Tagen werden sie
 man auszuweisen, so nicht nicht, sondern
 nicht nur sich nicht, so der andere Christen
 hätte das man ein paar Leibesfrucht, so gegen die Frucht, der
 dem Leibesfrucht nicht, so ein Christen nicht, als man
 von dem Leibesfrucht nicht, so ein Christen, das
 hätte sich von der Frucht nicht, so ein Christen, das
 davon gelassen, als man aber von der Frucht nicht, als
 gewöhnlich, und in Gegenwart von zu demselben, zu dem
 Thatsache gesche, kann der Frucht nicht, und
 dem Frucht auszuweisen, wolte einen anzuwenden.

Brief des
 Landpredigers

Brief des
 Landpredigers

Der 20. Mai, Mittwoch, hatte der
 Landprediger Diego L. ein
 Brief in Majaburam, wo
 er von 5. bis zum 12. folgend in
 12. Tagen anwesend war. Er ist in
 Nordlichen